24 Aber der Jesus sprach / ich will euch auch ein Wort fragen / das ihr mir werdet antworten / so will auch ich euch sagen / durch welche Macht ich solches thue.

25 Woher war die Taufe Johannis / von Gott oder von Menschen? Sie aber dachten bey sich selbst / und sprachen / wenn wir sagen / sie sey von Gott / so wird er zu uns sagen / warum habt ihr denn nicht an ihn geglaubet?

26 Sagen wir aber / sie sey von Menschen / so dürfen wir uns vor dem Volk fürchten / denn sie halten Johannem alle für einen Propheten.

27 Und sie antworteten Jesu / und sprachen / wir wissen es nicht. Er aber sprach auch zu ihnen / so will auch ich euch nicht sagen / durch welche Macht ich solches thue.

28 Was dünket euch aber / es hatte ein Mann zwey Söhne / und ging zu dem ersten / und sprach / mein Sohn / gehe heute hin / und arbeite in meinem Weinberge.

29 Der aber antwortete / ich will nicht / hernach aber gereute es ihn / und er ging hin.

30 Und der ging zu dem andern / und sprach gleichergestalt. Der aber antwortete / ich will / Herr / und ging nicht hin.

31 Welcher von den beyden hat des Vaters Willen gethan? Sie sprachen zu ihm / der erste. Jesus aber sprach zu ihnen / warlich / ich sage euch / die Zöllner und die Huren mögen eher in das Reich Gottes kommen / denn ihr.

32 Denn es ist Johannes zu euch gekommen / mit dem Wege der Gerechtigkeit / und ihr habt ihm nicht geglaubet. Aber die Zöllner und die Huren haben ihm geglaubet / und ihr habt es gesehen / und habt euch hernach auch nicht gewendet / daß ihr ihm geglaubet hättet.

33 Es ist ein Mensch / der ist ein Hausvater / der hat einen Weinberg gepflanzet / und hat ihn verzäunet / und hat darinnen gegraben / und hat einen Thurm darinnen gebauet / und hat ihn den Weingärtnern / und ist ferne über Land gezogen.

34 Da nun die Zeit der Früchte herzu kam / sandte er seine Knechte / den Weingärtnern / daß sie seine Früchte empfingen.

35 Und die Weingärtner nahmen seine Knechte / und stäupten einen / und tödteten einen / und steinigten einen.

36 Abermal sandte er andere Knechte / mehr denn der ersten / und thaten ihnen gleichergestalt.

37 Zuletzt aber sandte er zu ihnen seinen Sohn / und sprach / sie werden sich vor meinem Sohne scheuen.

38 Da aber die Weingärtner den Sohn sahen / sprachen sie unter einander / das ist der Erbe / kommt / laßet uns ihn tödten / so werden wir das Erbe an uns bringen.

39 Und sie griffen ihn / und stießen ihn zum Weinberge hinaus / und tödteten ihn.

40 Wenn nun der Herr des Weinberges kommen wird / was wird er diesen Weingärtnern thun?

41 Sie sprachen zu ihm / er wird die Bösewichte / böse machen / und wird den Weinberg andern Weingärtnern / die ihm die Früchte zu ihrer Zeit geben / vermiethen.

42 Jesus sprach zu ihnen / habt ihr nie gelesen in der Schrift / die Steine / die der Bauleute / verworfen haben / die sind zum Eckstein worden / von dem Herrn ist es geschehen / und es ist wunderlich vor unsern Augen.

43 Darum sage ich euch / das Reich Gottes wird von euch genommen werden / und wird einem Volke gegeben werden / das seine Früchte bringet.

44 Und wer auf einen Stein fallen wird / der wird zerschellen / wem er aber wird fallen / der wird er zermalmen.

45 Und da die Hohepriester und die Pharisäer seine Gleichnisse hörten / vernahmen sie / daß er von ihnen redete.

46 Und sie trachteten / daß sie ihn griffen / und fürchteten das Volk / denn es hielten ihn alle für einen Propheten.

Das XXII. Capitel.

1 Und der Herr fuhr fort / und redete / und sprach / durch Gleichnisse / und sprach:

2 Das Reich der Himmel ist gleich einem Könige / der seinem Sohne Hochzeit machte.

3 Und er sandte seine Knechte / daß sie die Gebeten / die zur Hochzeit / hineinbitten sollten / und wollten nicht kommen.

4 Abermal sandte er andere Knechte / und sprach / sagt den Gebeten / siehe / ich habe mein Mahl bereitet / meine Ochsen und das Gemästete sind geschlachtet / und alles ist bereit / kommet zur Hochzeit.

5 Sie aber verachteten es / und gingen hin / einer auf seinen Acker / der andere zu seiner Hantierung.

6 Die andern aber / griffen seine Knechte / und thaten ihnen Schmach / und tödteten sie.

7 Da aber der König solches hörte / ward er zornig / und sandte seine Kriegsleute / und ließ jene Mörder umkommen / und ihre Stadt anzünden.

8 Da sprach er zu seinen Knechten / die Hochzeit ist zwar bereitet / aber die Gebeten waren nicht werth.

9 Darum gehet hin / an die Ausgänge der Straßen / und was ihr findet / dahin bittet zur Hochzeit.

10 Und die Knechte gingen hinaus / auf die Straßen / und brachten zusammen / was sie fanden / Böse und Gute / und die Hochzeitleute wurden voll.

11 Da aber der Hochzeitvater hinein kam / die Gebeten zu sehen / sahen er einen Menschen / der hatte nicht ein Hochzeitkleid an.

12 Und er redete zu ihm / Mein Freund / wie bist du hieher kommen / und hast nicht ein Hochzeitkleid an? Der aber ward verstummet.

13 Da sprach der Hochzeitvater zu den Dienern / bindet ihm Hände und Füße / und werfet ihn in die Finsterniß hinaus / da wird Heulen und Zähnklappen seyn.

14 Denn viele sind berufen / aber wenige sind auserwählet.

15 Da gingen die Pharisäer hin / und hielten einen Rath / wie sie ihn fängen in seinen Worten.

16 Und sandten ihre Jünger zu ihm / mit den Herodianern / und ließen ihm sagen / Meister / wir wissen / daß du wahrhaftig bist / und lehrest den Weg Gottes / und du fragest nach Niemand / denn du siehest nicht an die Person der Menschen.

17 Sprich nun / was dünket dich / ist es recht / daß man dem Kaiser Zins gebe / oder nicht?

18 Da aber Jesus ihre Bosheit merkete / sprach er / was versuchet ihr mich / ihr Heuchler?

19 Weiset mir den Zinsgroschen / und sie reichten ihm einen Groschen.

20 Und er sprach zu ihnen / wessen ist das Bild / und die Schrift?

21 Sie sprachen / des Kaisers. Da sprach er zu ihnen / so gebet dem Kaiser / was des Kaisers ist / und Gott / was Gottes ist.

22 Und sie / da sie das hörten / verwunderten sie sich / und ließen ihn / und gingen weg.

23 Zu derselben Zeit kamen die Sadducäer / die da halten / es sey keine Auferstehung / und fragten ihn / und sprachen:

24 Meister / Mose hat gesagt / so Jemand stirbt / der nicht Kinder hat / daß sein Bruder seine Frau nehme / und seinem Bruder Samen erwecke.

25 Es waren aber bey uns sieben Brüder / der erste nahm eine Frau / und starb / und da er nicht hatte Samen / ließ er seine Frau seinem Bruder.

26 Desgleichen der andere / der dritte / bis an den siebenten.

27 Zuletzt aber / da alle sieben waren / starb auch die Frau.

28 Nun in der Auferstehung / welches unter den sieben wird sie seyn Weib seyn / denn sie haben sie alle gehabt?

29 Jesus aber sprach zu ihnen / ihr irret / und wissen nicht die Schrift / noch die Kraft Gottes.

30 Denn in der Auferstehung / weder sie freyen noch lassen sie sich freyen / sondern sie sind wie Engel Gottes im Himmel.

31 Aber von der Auferstehung der Todten / habt ihr nicht gelesen / was euch Gott gesagt hat / da er sprach:

32 Ich bin der Gott Abrahams / und der Gott Isaacs / und der Gott Jacobs? Er ist nicht der Gott der Todten / sondern der Lebendigen.

33 Und das Volk / da es das hörte / entsetzte es sich über seine Lehre.

34 Die Pharisäer aber / da sie hörten / daß er den Sadducäern das Maul gestopfet hatte / kamen sie zusammen.

35 Und einer unter ihnen / der ein Schriftgelehrter war / versuchte ihn / und sprach:

36 Meister / welches ist das vornehmste Gebot im Gesetze?

37 Jesus aber sprach zu ihm / du sollst lieben den Herrn / deinen Gott / von ganzem Herzen / von ganzer Seele / und von ganzem Gemüthe.

38 Das ist das vornehmste und das erste Gebot.

39 Das andere aber ist dem gleich / du sollst deinen Nächsten lieben / als dich selbst.

40 In diesen zwey Geboten hangen alle Gesetze und die Propheten.

41 Da aber die Pharisäer beysammen waren / fragte sie Jesus / und sprach:

42 Was dünket euch von Christo / wessen Sohn ist er? Sie sprachen zu ihm / des Davids.

43 Er aber sprach zu ihnen / wie ist er denn David / im Geiste / Herr / nennet? Denn er sprach:

44 Der Herr hat zu meinem Herrn / sitze zur Rechten / bis daß ich deine Feinde lege zu deinen Füßen.

45 Wenn David nennet ihn Herr / wie ist er denn sein Sohn?

46 Und Niemand konnte ihm kein Wort antworten / auch fing Niemand von dem Tage an / ihn weiter zu fragen.

Text.

Das XXIII. Capitel.

1 Und der Jesus redete zu dem Volke / und zu den Jüngern / und sprach:

2 Auf Mose Stuhl sitzen die Schriftgelehrten und die Pharisäer.

3 Alles / was euch sagen / daß es zu halten sey / das halten und thut / aber nach ihren Werken sollt ihr nicht thun / denn sie sagen es wohl / aber sie thun es nicht.

4 Sie binden aber schwere und unleidliche Bürden / und legen sie den Menschen auf den Hals / aber sie wollen sie nicht mit einem Finger anrühren.

5 Alle ihre Werke aber thun sie / daß sie von den Menschen gesehen werden / sie machen breite Gebetriemen / und machen weite Kleider / und lieben den Platz / der Gastmahlen / und die Stühle / in den Schulen / und